



Seideneinband zu Friedrich Schiller, *Historischer Calender für Damen*, Jg. 1792

Buchgeschenke: Privates Engagement für die historische Sammlung der Bibliothek

Auf Wunsch von Mitgliedern der Gesellschaft Anna Amalia Bibliothek e.V. und Freunden der Bibliothek soll an dieser Stelle ein ausführlicher Einblick in die Erwerbung von Buchgeschenken im Rahmen des Projekts »Antiquarische Ergänzungen/Ersatzbeschaffung« gegeben werden.

Neben dem langfristigen Hauptziel des Projekts, möglichst viele der mehr als 50 000 verbrannten Ausgaben auf dem Antiquariatsmarkt ausfindig zu machen und als Ersatzexemplare zu erwerben, hat sich auch die Geschenkakzession als längerfristige Aufgabe erwiesen. Insbesondere seit der Wiedereröffnung des Historischen Bibliotheksgebäudes im Oktober 2007 wenden sich nahezu täglich Privatpersonen mit Verkaufs- und Schenkungsangeboten an die Bibliothek, telefonisch, per E-Mail oder Briefpost. Angeregt werden diese Angebote vor allem durch die Berichterstattung in den Medien sowie durch Reisen nach Weimar, zu deren kulturellen Höhepunkten für viele Menschen eine Besichtigung des restaurierten Rokososaales zählt.

Während ein Ankauf von Büchern privater Anbieter relativ selten in Betracht kommt, da die angebotenen Titel i. d. R. nicht im Zusammenhang mit den zu ersetzenden Brandverlusten stehen, eröffnet die systematische Eingliederung privater Bücherspenden neue Möglichkeiten für die retrospektive Ergänzung der historischen Sammlung. Das breite bürgerschaftliche Engagement für die Weimarer Bibliothek trägt nicht nur zum Wiederaufbau, sondern auch zur Veränderung ihres Sammlungsbestandes bei, entwickelt ihn weiter und wird ihn nachhaltig prägen. Ein bemerkenswerter Aspekt, waren es doch in der Vergangenheit die Weimarer Fürstendynastie und die erwerbenden Bibliothekare, die das Profil der Sammlung im Wesentlichen bestimmten. Ein weiterer Beweggrund für Schenkungen ist der Wunsch, den wertvollen Familienbesitz »in gute Hände zu geben« und für künftige Generationen zu erhalten. Oft besteht eine besondere Beziehung zur Weimarer Klassik und zur mitteldeutschen Kulturlandschaft.

Welche Bücher werden gebraucht?

Im Folgenden soll kurz erläutert werden, an welchen Buchgeschenken die Bibliothek besonders interessiert ist und nach welchen Kriterien sie ausgewählt werden:

Alte Drucke aller Fachgebiete

Die Brandkatastrophe vom 2. September 2004 traf die historische Sammlung der Herzogin Anna Amalia Bibliothek besonders schwer: Mehr als 40 000 Bände aus dem 16. bis frühen 19. Jahrhundert, sogenannte Alte Drucke, wurden zerstört. Dabei betrug der Anteil der Verluste am ursprünglichen Gesamtbestand für das 16. Jahrhundert 26 % und für das 17. Jahrhundert sogar 30 %. Neben der Wiederbeschaffung der ehemals vorhandenen Ausgaben können Buchgeschenke aus dem Zeitraum bis etwa 1850 entscheidend dazu beitragen, die entstandenen Lücken – so weit das möglich ist – zu kompensieren. Das Kriterium des bibliographisch identischen Ersatzexemplars ist bei der Geschenkakzession – im Gegensatz zur Kaufakzession – nachrangig. Die bisherige Erfahrung hat gezeigt, dass sich Schenkungsangebote selten mit den konkreten Buchverlusten überschneiden. Für die Ergänzung der fachlich universal angelegten historischen Sammlung sind Veröffentlichungen aller Fachgebiete geeignet. Willkommen sind auch Zweitexemplare von Alten Drucken, die bereits im Bestand vorhanden sind. Vor dem Zeitalter der industriellen Buchproduktion (bis ca. 1850) wurden Bücher auf Handpressen gedruckt und nach den individuellen Ansprüchen ihrer späteren Besitzer ausgestattet. Neben den vielfältigen Formen der Einbandgestaltung finden sich mitunter zusätzlich eingebundene Teile oder handkolorierte Illustrationen. In Verbindung mit einer jahrhundertealten, wechselvollen Besitzgeschichte ist jedes Exemplar als einmalig, unverwechselbar charakterisiert. Von echten Dubletten kann man also nicht sprechen. Ein Beispiel mag dies illustrieren: Im Dezember 2007 wurde uns geschenkweise der Jahrgang 1792 des *Historischen Calenders für Damen* von Friedrich Schiller angeboten, den die Klassik Stiftung be-



Iris (Kupferstich) aus M. B. Valentini, Kräuterbuch, 1719



Malva (Kupferstich) aus M. B. Valentini, Kräuterbuch, 1719

reits in drei Exemplaren besitzt. Wir sagten trotzdem zu und erhielten das Werk in einem eleganten klassizistischen Seideneinband, der den in Weimar überlieferten Bestand an Exemplaren dieser Ausgabe um einen neuen, wertvollen Aspekt bereichert. In der historischen Sammlung waren vor dem Brand etwa 10 % der Drucke in mehr als einem Exemplar vorhanden. Diesem Umstand ist es zu verdanken, dass ca. 6 000 Ausgaben aus der Zeit vor 1851, die durch den Bibliotheksbrand zerstört wurden, in einem weiteren Exemplar (das sich an einem anderen Standort befand) erhalten geblieben sind. Im elektronischen Katalog findet man für einen Teil der genauer dokumentierten verbrannten Exemplare noch Spuren ihrer einmaligen Besitz- und Benutzungsgeschichte in Form von Provenienzen, Einbänden, handschriftlichen Widmungen oder Kommentaren.

Ausgewählte Bestandsergänzungen aus dem 19. bis 21. Jahrhundert

Stärker eingeschränkt werden muss künftig die Annahme von Titeln aus der zweiten Hälfte des 19. und des 20. Jahrhunderts, die sehr häufig angeboten werden. Der Literaturbestand aus diesem Zeitraum soll nicht unverhältnismäßig stark ausgebaut werden. Die Auswahl beschränkt sich auf Ausgaben, die der Bibliothek fehlen und ihrem späteren (nicht mehr universalen) Sammelprofil entsprechen. In Frage kommen auch geeignete Titel zur retrospektiven Ergänzung des Bestandes an fremdsprachiger Primär- und Sekundärliteratur zur deutschen Klassik sowie zur europäischen Literatur- und Kulturgeschichte um 1800. Sehr interessiert ist die Bibliothek an Pressendrucke und anderen bibliophilen Ausgaben des 20. Jahrhunderts.

Musikalien

Seit kurzem steht der digitalisierte Zettelkatalog der herzoglichen Musikaliensammlungen Anna Amalias und Maria Pawlownas frei verfügbar im Internet (<http://haab.weimar-klassik.de/Musikalienkatalog/>), um antiquarische Angebote und Schenkungen anzuregen. Bis auf wenige erhalten ge-

bliebene Handschriften und Musikdrucke gilt dieser sehr kostbare und z. T. unikale Bestand aus dem 18. und 19. Jahrhundert als verloren. Sein Wiederaufbau gestaltet sich besonders schwierig, denn Musikalien waren zu jeder Zeit Gebrauchsliteratur und werden heute nur noch von einigen wenigen spezialisierten Antiquariaten gehandelt.

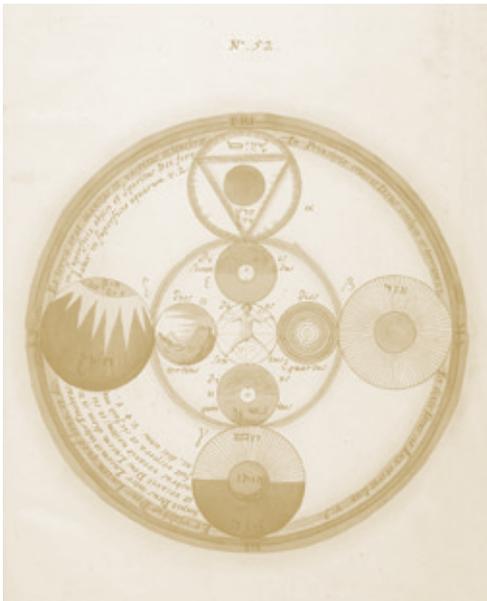
Spezielsammlungen

Gelegentlich werden der Bibliothek umfangreiche Privatsammlungen als Schenkung angeboten. Sehr attraktiv sind Sammlungen, die besonderen inhaltlichen oder künstlerisch-formalen Aspekten der historischen Buchproduktion gewidmet sind und oft über Jahrzehnte aufgebaut wurden. Im Jahr 2006 wurde der Bibliothek z. B. eine 300 Bände umfassende Kollektion von Don-Quijote-Ausgaben aus vier Jahrhunderten geschenkt.

Nicht in Frage kommen dagegen Privatbibliotheken mit den im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert einschlägigen Werkausgaben beliebter Schriftsteller (insbesondere der Weimarer Klassik) und allgemeinen Nachschlagewerken, die eine hohe Dublettenquote gegenüber unseren bereits vorhandenen Beständen aufweisen. Auch Angebote aus Haushaltsauflösungen kommen i. d. R. nicht in Betracht.

Gezielte Wiederbeschaffungen

Ganz besonders dankbar sind wir für die gezielte Finanzierung eines Ersatzexemplares durch einen privaten Spender oder Verein. Um einen parallelen Ankauf durch die Bibliothek zu vermeiden, bitten wir darum, vor der Erwerbung mit uns in Kontakt zu treten. Gerne unterbreiten wir Vorschläge für Ersatzexemplare in verschiedenen Preislagen oder zu bestimmten Sachgebieten. Es ist außerdem möglich, unter dem Kennwort »Fruchtbringende Gesellschaft« gezielt Geld für die Ersatzbeschaffung der verbrannten Bestände zu spenden.



Kolorierter Kupferstich aus G. v. Welling, *Opus Mago-Cabalisticum et Theologicum*, 1719



Titel-Holzschnitt aus F. Petrarca, *Von Hülf vnd Rath in Allem anligen*, 1551 (Geschenk aus Weimar)

Welche Kriterien sollte das einzelne Exemplar erfüllen? . . .

Weitgehende Vollständigkeit

Auch geschenkte Bücher sollen als historische Dokumente möglichst vollständig in den Bestand gelangen. Besonders gravierend ist das Fehlen von Teilen des Textes. Noch vertretbar sind einzelne nicht mehr enthaltene Illustrationen oder Karten, Verlags- oder Subskribentenverzeichnisse, sofern es sich ansonsten um interessante Ausgaben handelt. Weitgehend vollständig sollten neben der einzelnen Monographie auch mehrbändige Werke sein. Allerdings wird bei Alten Drucken mitunter übersehen, dass häufig mehrere Bände mit separaten Titelseiten als physische Einheit zusammengebunden wurden. Manche der als Einzelbände angebotenen Titel erweisen sich so doch noch als vollständig. Oft verbergen sich im Inneren alter Bücher auch zusätzliche Ausgaben, die der frühere Besitzer – zu einem bestimmten Thema oder aus praktischen Gründen – in einen gemeinsamen Einband binden ließ (sogenannte Sammelbände). Es gibt allerdings auch Ausgaben, die so selten oder extrem gefragt sind, wie die Originale der deutschen Barockliteratur, dass selbst einzelne geschenkte Teilbände höchst willkommen sind.

Akzeptabler Erhaltungszustand

Um den späteren Aufwand für kostenintensive Restaurierungsmaßnahmen möglichst gering zu halten, achten wir auf einen akzeptablen Erhaltungszustand der Bücher. Schwerwiegende Mängel an Einband und Buchblock, insbesondere durch Wasser- und Brandeinwirkung und deren Folgeschäden (Schimmel, Papierzerfall etc.) sollten vor der Schenkung besprochen werden. In Einzelfällen – z. B. bei besonders interessanten oder wertvollen Drucken sowie bei Ersatzexemplaren – nehmen wir auch reparatur- oder restaurierungsbedürftige Bücher an. Da die Restaurierungsabteilung der Herzogin Anna Amalia Bibliothek längerfristig ausgelastet sein wird, erhalten solche Bücher säurefreie Kartonagen für eine fachgerechte Aufbewahrung.

Bibliothekarische Arbeiten im Zusammenhang mit Buchgeschenken.

Eingehende Schenkungsangebote werden zunächst mit dem Katalog der Bibliothek abgeglichen, um festzustellen, welche Ausgaben vorhanden, nicht vorhanden oder sogar verbrannt sind. Oft sind dies längere Auflistungen, so dass die Bearbeitung etwas Zeit benötigt. Nach der Auswahl der in Frage kommenden Literatur erfolgt eine Benachrichtigung der Schenker, die die Bücher dann i. d. R. mit der Post zuschicken. Der Eingang der Sendung wird durch ein Dankschreiben bestätigt. Auf Wunsch kann eine Sachspendenbescheinigung veranlasst werden, für die ein Wertgutachten angefertigt werden muss. Grundlage für die Einschätzung des Wertes sind vergleichbare Schätzpreise in Auktionskatalogen, Auktionsergebnisse und, mit gewissen Einschränkungen, aktuelle Verkaufspreise im Antiquariatsbuchhandel. Besonders zu berücksichtigen sind der jeweilige Erhaltungszustand des geschenkten Buches sowie exemplarspezifische Besonderheiten.

Die Inventarisierung und Katalogisierung der Buchgeschenke erfolgt anhand des vorliegenden Originals. Für Alte Drucke gelten besondere, sehr detaillierte Erschließungsstandards, die eine genaue Identifizierung des Drucks gewährleisten. Eine Besonderheit der Exemplarbeschreibung ist die Angabe des Schenkers (Donators) in der Kategorie Provenienz, sofern keine Einwände gegen eine Namensnennung im Katalog bestehen. Nachdem die Buchgeschenke weitere Stationen im Geschäftsgang durchlaufen haben, z. B. spezielle Erschließungsprojekte, ggf. die Digitalisierung oder die Buchbinderei, erhalten sie einen dauerhaften Platz im modernen Tiefmagazin und werden bei Bedarf für die Benutzung im Lesesaal bereitgestellt.

Zwischenbilanz.

Vier Jahre nach dem Bibliotheksbrand konnten 8 300 Buchgeschenke in den Bestand der Herzogin Anna Amalia Bibliothek integriert werden. Dazu zählen auch rund 1000 Bände, die uns von Bibliotheken und anderen öffentlichen



Holzschnitt aus F. Petrarca, Von Hilff vnd Rath in Allem anligen, 1551 (Geschenk aus Weimar)

Institutionen geschenkt wurden. 700 Exemplare ersetzen verbrannte Drucke der Weimarer Sammlung. Der überwiegende Teil der Geschenke stammt aus der zweiten Hälfte des 19. und dem 20. Jahrhundert. Der Anteil aus dem 16. bis 18. Jahrhundert ist mit 1600 Drucken dennoch sehr beachtlich. Die besondere Dokumentation im elektronischen Katalog ermöglicht ein gezieltes Abrufen aller im Zusammenhang mit dem Bibliotheksbrand gespendeten Bücher: Mit Hilfe des Suchbefehls »abr geschenknachbrand« wird eine Sammlung innerhalb des Gesamtbestandes sichtbar, welche die vielen privaten Beiträge als gemeinschaftliche Stiftung spiegelt. Das einzelne Buch ist in einen größeren Zusammenhang getreten, zum Mosaikstein einer über Jahrhunderte gewachsenen Sammlung geworden, die, unter wechselnden Blickwinkeln, immer wieder neue Forschungsperspektiven eröffnet.

Eine herausragende Schenkung

Die Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 22. September 2004 veröffentlichte kurz nach der Brandkatastrophe eine Auswahlliste mit 57 zerstörten Büchern der Herzogin Anna Amalia Bibliothek. Einer der dort genannten Titel regte eine besonders großzügige Stiftung an: *Viridarium reformatum, seu regnum vegetabile*, Das ist: Neueingerichtetes und Vollständiges Kräuter-Buch ..., Frankfurt a. M., Anton Heinscheidt, 1719. Michael Bernhard Valentini (1657–1729) prachtvolles Blumen- und Pflanzenwerk aus dem frühen 18. Jahrhundert ist seit kurzem wieder Teil der Weimarer Sammlung. Das außergewöhnlich gut erhaltene, in zeitgenössisches Pergament gebundene Ersatzexemplar beeindruckt durch mehr als zweihundert großformatige Kupferstiche nach Merian, Bry, Bauhin und Mattioli. Im hinteren Teil des Buches befindet sich ein interessanter Anhang, der zwar auf dem Titelblatt des botanischen Werks angekündigt wird, inhaltlich jedoch nicht viel mit ihm zu tun hat. Es handelt sich um den ersten, damals noch ohne das Einverständnis seines Autors veröffentlichten Teilabdruck eines der einflussreichsten alchemistischen Werke des 18.

Jahrhunderts: Georg von Wellings (1652–1727) *Opus Mago-Cab(b)alisticum et Theologicum*. Vor allem bei den Geheimgesellschaften, insbesondere den Rosenkreuzern, fand diese Schrift starken Anklang. Goethe besaß eine im Jahr 1760 erschienene Neuauflage der 1735 um drei zusätzliche Teile erweiterten Fassung und berichtet über seine Studien des »dunklen und unverständlichen« Buches in der Autobiographie *Dichtung und Wahrheit*. Sehr wahrscheinlich spiegelt die Erdgeistszene im 1. Akt des *Faust* Gedankengut aus dem *Opus*. Auch das bereits in der vorliegenden Ausgabe von 1719 enthaltene theosophische Kapitel *Von dem Fall des Lucifers* dürfte Goethes intensive Beschäftigung mit dem *Faust*-Stoff beeinflusst haben.

Dank an die Gesellschaft Anna Amalia Bibliothek e.V. . . .

Sehr engagiert begleitet auch der Förderverein der Herzogin Anna Amalia Bibliothek den Wiederaufbau der durch den Brand zerstörten oder beschädigten Buchbestände. Gleich zu Beginn des Ersatzbeschaffungsprojekts stellte die Gesellschaft Erwerbungsmittel im Umfang von 50 000 Euro zur Verfügung, die zuvor als Spenden eingeworben worden waren. Sie vermittelte außerdem zahlreiche Buchgeschenke und machte eine breite Öffentlichkeit auf die Bemühungen und Ziele der Bibliothek aufmerksam. Für ihre große Unterstützung sei dem Vorstand der Gesellschaft Anna Amalia Bibliothek und allen Mitgliedern herzlich gedankt.

KATJA LORENZ

Buchempfehlung zum Ersatzbeschaffungsprojekt

Es nimmt der Augenblick, was Jahre geben. Vom Wiederaufbau der Weimarer Büchersammlung. Hrsg. im Auftrag der Klassik Stiftung Weimar von Claudia Kleinbub, Katja Lorenz und Johannes Mangei. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2007. 276 S., 19,90 Euro